

Der brechende Fels

Was denkst du?

Von abgemeldet

Kapitel 6: Der fallende Stein

Ray war nun wirklich kein Casanova.

Dieser eine Satz zur Einleitung, um sein wirklich sehr kniffliges Problem zu beschreiben, sollte nur ausdrücken, wie nahe er gerade daran war haltlos weinend in sich zusammen zu fallen.

Wer von ihrem Team hatte denn schon großartige Erfahrung in Liebesdingen?

Wie man sich da am besten verhielt, was man am besten sagte, wie man sich eben am besten gab. Auch um anderen nicht unnötig auf den Schlips zu treten.

Kenny vielleicht?!

Gut, der war schlecht, das gab Ray zu.

Aber es sollte doch klar sein, dass er sich einwenig verloren vorkam. Seine verflossenen Liebschaften reichten bisher nicht einmal aus, um ein Siegereckchen komplett auszufüllen. Er war verloren auf einer einsamen Insel mit einem kleinen biestigen und überaus mürrischen Freitag.

Der immer noch wirklich ausgesprochen mies auf ihn zu sprechen war.

Gedungen atmete der Dunkelhaarige resignierend aus und ließ vollkommen hoffnungslos den Kopf hängen.

Nun vollends informiert über Kais *Unwohlsein*, hatte Ray nun annähernd zwei Wochen Zeit gehabt sich irgend möglich darauf einzustellen.

Auch wenn es ihm dieses kleine biestige Monster wirklich nicht leicht machte.

Warum er plötzlich so leichtfertig mit diesen überaus netten Umschreibungen umging?

Ja, der junge Chinese war offiziell ziemlich genau und unbeschreiblich, zwar nicht sauer, aber gekränkt.

Aber er durfte es ja nicht laut sagen.

Denn *er* trug ja natürlich Schuld an der ganzen Misere.

Kai Alexander Hiwatari hatte tatsächlich nichts Besseres zutun, als ihm den berühmt berüchtigten schwarzen Peter zustecken und das gerade in einer Angelegenheit in der es niemals einen Schuldigen geben konnte.

Wer war denn schuld daran, wenn sich jemand verliebte?!

Ray war nicht sehr angetan, als er seinen Fuß auf die Bank setzte und nach den Schnürsenkeln griff. Als er in seiner aufsteigenden Nervosität einwenig fest an den Senkeln zog, da schnürte er sich versehentlich beinahe die Zehen ab.

Wieder einmal war Training angesagt.

Natürlich in Herrgottes Frühe. Schlafen war für die Toten. Oder für komplette Loser.

Nicht so wie für Herr Hiwatari, der niemals schlief und nie...

Er glaubte fast auf diesen Gedanken stieß er dieser Tage einfach viel zu oft, konnte das sein?

Brummend verengte der Dunkelhaarige überfordert seine Augen und warf einen Blick über seine Schulter zu Max, der bereits im Grünstreifen neben der Laufbahn zwischen den Gänseblümchen saß und geduldig wartete.

Takao dagegen war natürlich mal wieder das blühende Leben. Um genau zu sein, war er damit beschäftigt einem paar wehrloser Butterblümchen die Köpfe abzutreten und irgendetwas vor sich hinzubrummen, was Ray so genau gar nicht hören wollte.

Momentan bekam man davon beinahe eine Mittelohrentzündung, denn er ließ sich mal wieder überdurchschnittlich oft über ihr aller liebsten Teamcaptain aus, der sich ja sowieso in Reihen des Teams gerade ordentlich beliebt machte.

Diesmal war Ray allerdings nicht einmal versucht es Takao übel zu nehmen.

Kai benahm sich seit neusten in einer Art schrecklich, wie ein fünfjähriger Troll im Porzellanladen. Ja, ein Elefant war in seinem Wesen um als Beschreibung herzuhalten noch viel zu sensibel und feinfühlig.

Ein tiefes Gähnen unterdrückend blinzelte der junge Chinese zur anderen Seite der Bank. Dort saß Kenny und schlug gerade eine neue Seite seines Beyblade Magazins auf.

Er würde erst aufschauen, wenn das Training losgehen würde... ob er davon nun etwas sehen würde oder nicht... da war sich Ray immer noch nicht so sicher...

Die Rolle des stillen Beobachters, hätte Ray ihm aber gerade liebend gern abgenommen. „Fertig machen. Hierher. Drei Runden. Kon, zuerst.“

Und da war er auch schon!

Rays Herz schlug sogar in diesem Moment einen Takt schneller und das nur für sein kleines Sorgenkind!

Aber wohl eher seines leuchtend pulsierenden Stresspegels wegen und das machte er auch durch ein ziemlich missgelauntes Brummen deutlich, als er aufstand um Kai zu folgen.

Wo der so plötzlich hergekommen war, würde eh sein kleines, wohlbehütetes, Geheimnis bleiben.

Um genau zu sein war Kai nämlich schon seit letztem Abend verschwunden.

Und sogar zu spät zum Training erschienen.

... denn eigentlich hatten sie schon vor einer halben Stunde anfangen wollen...

Aber wer hatte das gesagt?

Ray?

Nein, da musste man sich irren, der hielt sich da nämlich voll und ganz raus.

Murrend knirschte der junge Chinese mit den Zähnen, als er dem Jüngeren schließlich zum Startpunkt folgte.

„Du machst es einem alles andere als leicht dich zu mögen.“

Kai blickte sich nicht einmal nach ihm um, sondern hielt verbohrt seine Hände in den Taschen seiner Trainingshose und starrte vollkommen unbewegt geradeaus seinem Ziel entgegen.

„So? ich dachte du magst mich, Kon?“

Seine Stimme triefte geradezu vor Sarkasmus...

Ray hatte das Gefühl seinen Kopf einmal kräftig gegen irgendeine Wand hauen zu wollen. Hauptsache es tat richtig weh. Also seinen Kopf. Nicht Kais.

Obwohl das dem kleinen Diktator wahrscheinlich auch mal ganz gut getan hätte.

„Kai...“

Diese ging nicht auf ihn ein, sondern deutete stumm aber bestimmt auf den Startblock.

Ray stand da, vielleicht zwei Schritte vor ihm und musterte den Jüngeren weiterhin. Vielleicht hoffte er auf irgendeine Reaktion und wenn es nur ein müdes Augenzucken war.

Kai starrte Regungslos zurück.

Nur machte er schon bald einen recht ungehaltenen Eindruck und rümpfte abgeneigt leicht seine Nase. „Wird's bald?!“

Ray verzog daraufhin resignierend seine Brauen und gab ein halblautes Stöhnen von sich, während er in die Hocke ging. Nicht um Position einzunehmen.

Er wollte vorher noch mal seine Schnürsenkel festziehen. Diese miesen kleinen Dinger sabotierten ihn nämlich überaus gerne.

Als er aber seinen Blick auf die Schnüre senkte, blinzelte er nachdenklich.

Für Kai musste es wirklich seltsam aussehen.

Als hätten Rays Schuhbänder ihm so etwas wie eine göttliche Eingebung verpasst, legte sich ein hoffnungsvoller Ausdruck auf sein Gesicht, worauf er sich so plötzlich zu Kai umwandte, dass dieser erschrocken merklich in sich zusammenfuhr.

...offiziell war das natürlich nie passiert.

„Ich hab eine Idee!“

Murrend verzog Kai seine Brauen und ließ einwenig die Spannung aus seinen Beinen, wo er schon ahnte, dass es bis zum Startschuss wieder mal dauern konnte. Sein Team war doch wirklich ein wahrer Weltmeister im Zeitschinden.

„Selbst bei so Querköpfen wie dir, soll das ja ab und zu mal vorkommen, Kon...“

Ray rollte mit den Augen und neigte sich bestimmt und herausfordernd so nahe an seinen Teamcaptain heran, dass sich beinahe ihre Nasenspitzen berührten.

„Ich sage, wenn ich dich in diesem Rennen schlage, dann bin ich berechtigt, dir eine Frage zu stellen!“

Auf die Nase des Jüngeren legte sich ein Dunkelroter Schatten, ob nun aus Wut oder Verlegenheit. Dabei lehnte er sich murrend unmerklich vor ihm zurück.

„Und warum sollte ich mit dir wetten, Kon?“

- „Angst zu verlieren, Feigling?“

Erbost entgleisten Kais Gesichtszüge und breit und überaus zufrieden Grinsend, stellte Ray fest, dass er damit schon gewonnen hatte. Wer Kai bekommen wollte, der musste ihn nur bei seinem Stolz packen und sich darin festbeißen wie ein tollwütiger Terrier in einen fauligen Knochen. Nur nicht loslassen. Nur nicht beeindrucken lassen.

„Ich habe keine Angst, Kon...“, Seine Stimme war viel zu ruhig, um wirkliche Ruhe auszustrahlen. Ein düsterer Zug legte sich auf Kais Antlitz und ließ ihn mit einem mal wirken wie ein mit Stöckchen gepiesacktes Raubtier.

Ray war Stolz auf sein entdecktes Stöckchen...

„Allerdings kann ich dann auch eine Bedingung aufstellen. Wenn ich gewinne, dann wirst du ausnahmslos das tun, was ich sage. Einen Monat lang.“

Und schwupps war Rays anfängliche Euphorie schon wieder im Keim erstickt. Das war doch echt nicht mehr schön.

Von verunsichert konnte zwar keine Rede sein, Ray würde definitiv darauf eingehen, zu mäkeln hatte er allerdings trotzdem etwas.

„Eine Frage gegen einen Monat Sklaventum?! Das steht echt in keinem Verhältnis!“

Kais boshafte Grinsen nahm einen böartigen Zug an.

„Angst zu verlieren, Feigling?“

... das war so klar...

Ihre Hände griffen beim vertragstypischen einschlagen so fest ineinander, dass man die Fingerknöchel knirschen hören konnte, während sie sich herausfordernd scheinbar Minutenlang einen unausgesprochenen Kampf ausfechtend, fest in die Augen blickten.

Aus dem allerdings niemand als offenkundiger Sieger hervorging.

Aufknurrend nahm Ray seine Position neben Kai ein und verzog wütend das Gesicht.

„Das Zahl ich dir heim! Das ist nicht im Mindesten fair!“

Dieser allerdings zuckte vollkommen desinteressiert mit den Achseln.

„Du hättest eben überlegen sollen, ob es dir das wirklich wert ist. Wenn du das nicht hast, ist das nicht mein Problem. Diesen Monat gönne ich mir voll und ganz.“

Rays Mundwinkel zuckten angespannt.

Der Wert der Sache...

Weshalb war er denn erst auf diese überaus bescheuerte Idee gekommen?

Überaus bescheuert war sie, wie er gerade feststellte, weil er ...in vier Jahren... oder... eigentlich noch nie... gegen Kai im Laufen gewonnen hatte...

BOAH!

Kai hob die Hand. Max zählte vom anderen Ende der Bahn aus an.

3...2...1...Imaginären Startschuss einfügen, bitte!

Zzzzzziissssssssh

Was dieser äußerst dämliche Laut ausdrücken sollte war, dass Ray wohl noch niemals einen so schnellen Start hingelegt hatte. Kai dagegen lief wie immer.

Mit Abstand war der junge Russe der schnellste Läufer, der Ray jemals in diesem Alter begegnet war. Das war durchaus beeindruckend.

Kai musste ein überaus robustes Herz haben...nebenbei ließ es erahnen welche Kraft der Junge in den Beinen haben musste...

Abgelenkt blinzelte Ray einen Moment. War kurz davor in seinen Gedanken in völlig andere Richtung abzudriften... wäre ihm dann nicht doch wieder bewusst geworden worum es in diesem Rennen eigentlich ging.

Leidend verzog er seine Brauen, stieß heißen Atem aus und gab sich alle Mühe mit dem Jüngeren Schritt zu halten.

Zugegeben, das war nicht einmal unbedingt schwer. Aber Ray wusste, dass Kai längst nicht so schnell lief, wie er konnte. Bei drei Runden um den Platz wäre er sonst auch selten dämlich gewesen.

Was bei ihm so leicht und einfach aussah, das kostete Ray schon einiges an Disziplin.

Und der Dunkelhaarige wusste, dass Kai sich bereits still und heimlich über ihn lustig machte...

Wobei. Weniger still und heimlich. Sein hämisches Grinsen sprach voll und ganz für sich. Er hätte längst nichts mehr sagen müssen. Aber dies ließ er sich natürlich nicht nehmen.

„Der kleine streitsüchtige Bastard, wird dir einen Monat lang mal zeigen, was richtige Schmerzen sind... du ätzendes Miststück.“

Hey! Bei dem Tempo sprach er noch in vollen Sätzen!

Ray nahm sich einfach vor dieses Talent nicht zu würdigen. Schon gar nicht bei dem was er sagte. Er ging einfach gar nicht weiter drauf ein. Besser nicht beachten und nicht mal angucken. „Dieses ätzende Miststück wird dich in grund und Boden rammen!“

...War das die Sache mit dem Stolz...?

Ray hatte ja bis eben nicht geglaubt, dass die bei ihm genauso toll funktionierte.

Verdammt.

Man sollte meinen, dass Kai für seinen Kommentar nur ein müdes Lächeln übrig hatte. Aber nicht einmal das. Er ging nicht auf Ray ein. Blickte ihn nicht einmal an. ...Zog dafür aber ebenso kommentarlos an ihm vorbei.

HEY!

Ray gab ein überaus übellauniges Knurren von sich, worauf er alles daran setzte sein Tempo anzuziehen. Nur nicht zu weit zurückfallen. Und er schaffte es tatsächlich, wenn auch nur knapp Kai dicht auf den Fersen zu bleiben. Nach zwei Runden war er dabei allerdings schon ziemlich erledigt, um nicht zu sagen, ausgelutscht.

Aber er trotzte Kais Spott mit wilder Entschlossenheit!

Dritte Runde. Vielleicht noch vierhundert Meter.

Tief keuchend verengte Ray seine Augen und ruderte als er in die Kurve schlitterte leicht mit dem linken Arm, um sein Gleichgewicht wiederzufinden. Kai war drei Schritte voraus. Er war ihm sogar noch so nahe, dass Ray seinen Atem hören konnte. Zumindest, wenn er sich Mühe gab das laute Rauschen seines eigenen Blutes in seinen Ohren zu überhören.

Schritt um Schritt näher zum Ziel.

Dreihundert Meter...zweihundert...Entspurt!

Und als hatte Kai nur darauf gewartet, was er mit größtmöglicher Wahrscheinlichkeit auch wirklich hatte, zog er das Tempo ein letztes Mal an. Nur wenige Schritte entfernt hatten Max und Takao ein Papierband über die Bahn gespannt. Warteten in einer gelangweilten Art nur darauf, dass sie Kais Sieg bekannt geben konnten.

Ray sah sich bereits als willenlosen Haushaltssklaven in einem dämlichen Hausmädchenkostüm einen Monat lang auf die Couch verbannt und zum Kartoffelschälen abkommandiert.

Doch dann geschah plötzlich das Unfassbare.

Sozusagen einen Fall für X-Faktor stellte dieses kleine grüne Bündel dar, das jetzt in diesem Augenblick von einem Baum hinunter auf die Lauffläche fiel.

Ray konnte gar nicht sehen was geschah, doch plötzlich von einer Sekunde zur nächsten, da büßte Kai seine Geschwindigkeit fast vollständig ein, ruderte wild und laut aufschreiend mit den Armen.

Hart prallte Ray gegen seinen Rücken, stieß ihn somit endgültig hart auf den Boden und rollte durch den Schwung, genauso erschrocken und heiser wie orientierungslos, aufschreiend über ihn hinweg und schlug vielleicht zwei Schritte vor ihm rücklings ebenso hart auf der Laufbahn auf. Im Schwung zerriss sein linker Fuß das Papier.

„Argh?!“

„Jetzt hör doch auf!“

„N- nein! L- lass deine Finger davon!“

„Stell dich nicht so an, verdammt noch mal!“

Ray verlor in einer Überreaktion die Geduld und drückte, um ihm mal einen ordentlichen Denkkettel zu verpassen, auch wenn es ihm wahrscheinlich im nächsten Augenblick schon wieder leid tat, das Tuch mit der Wundcreme fest auf den noch immer blutenden Riss, der sich Kais gesamtes rechtes Schienbein hinunter zog.

Warum er das tat?

Weil die anderen sich nicht trauten ihn anzufassen. Und weil Kai sich weigerte den Schnitt selbst zu behandeln.

Der entzündete sich aber noch, wenn man ihn nicht wenigstens säuberte und würde demnach später noch viel mehr wehtun. Aber er wollte ja nicht hören.

Oder war es wieder die Tatsache, dass Ray sich um ihn kümmerte, die ihm nicht

passte?

„Das war so was von unfair, Kon!“

Jap, definitiv eine Geschichte des gekränkten Stolzes.

Rays Mundwinkel zuckten amüsiert, während er das Bein des Jüngeren in so festem Griff hielt, dass dieser nicht auf die Idee kommen konnte, ihn einfach von sich zu treten.

„Nein, das war lediglich Schicksal. Sieh es ein.“

„Schicksal gibt es nicht.“

Ray rollte ausatmend mit den Augen.

Kai gab daraufhin ein schneidendes „Was?!“ von sich und hob schließlich vielsagend seine Arme, um somit vor allem auf sich und Ray zu deuten.

„Also heißt das, ich habe mein ganzes Leben so gelebt wie ich es nun mal gelebt habe, nur um mich am Ende in dich zu verknallen? Ausgerechnet in dich, Kon?!“

Errötend vor Wut und Verlegenheit verengte Ray missmutig seine Augen.

„Du musst es nun wirklich nicht so betonen.“

Na ja... aber wenn Ray so darüber nachdachte, hatte er schon Recht.

Sein ganzes Leben als widerliches Ekel verbracht, nur um am Ende auf ein paar gefallenen Nüssen auszurutschen und Ray damit den größten Sieg seines Lebens zu bescheren.

Um ehrlich zu sein, als Ray aufgestanden war, gleich nachdem er wieder genug Gefühl in den Beinen gehabt hatte um überhaupt aufstehen zu können, hatte er tatsächlich von allen unbemerkt seine Fingerspitzen geküsst und sie daraufhin fest gegen das knorrigte Holz des Nussbaumes gedrückt.

So ein Zufall musste einfach Schicksal sein!

„Warum musst du nur immer so unausstehlich sein?“

Kai neigte unmerklich seinen Kopf. „Ist das deine Frage?“

Sogleich schüttelte Ray hastig seinen Kopf.

Kai antwortete, die Augen breit und boshaft grinsend verengend, mit einem süffisanten Schnarren. „Dann bleibt das mein persönliches Geheimnis.“

Voller Unverständnis verzog Ray das Gesicht und lehnte sich unmerklich vor ihm zurück.

Dabei streifte er mit dem Tuch wiederum über Kais aufgerissenes Schienbein, worauf dieser gut sichtbar und ebenso schmerz erfüllt das Gesicht verzog.

Das musste wirklich ziemlich unangenehm sein.

Um nicht zu sagen, es musste höllisch wehtun.

Ausatmend blinzelte Ray und gab sich vollkommen seinen rasenden Gedanken hin.

„Du solltest es dir schnell überlegen, Kon. Unsere Abmachung endet, sobald wir diesen Raum verlassen.“

Damit war übrigens der Umkleideraum der freigegebenen und am Platz befindlichen Sporthalle gemeint. Bereits seit geraumer Zeit, genauer seitdem die anderen Feiglinge nach Kais Sturz und Tobsuchtsahnfall schnellstmöglich die Flucht ergriffen hatten, waren sie beide allein. Ray hockte im Grunde gerade zu Kais Füßen vor der Bank.

Kai hatte es bei diesem Unfall deutlich schlimmer erwischt. Zu seinen aufgeschürften Knien und Ellbogen kam der breite riss und ziemlich üble blaue Flecken, die jetzt erst im Nachhinein wirklich sichtbar wurden.

Es war schon fast als unfair zu werten, dass Ray mit blauen Flecken und üblen Kopfschmerzen davongekommen war.

„Hey, Kon. Nicht träumen, sondern mit der Sprache rausrücken, aber flott! Los. Ich will

nach Hause.“

Aus den Gedanken gerissen blinzelte der Dunkelhaarige und verzog verunsichert das Gesicht.

Kai blickte ihn erwartungsvoll an. Erst da wurde Ray richtig bewusst... dass er doch eigentlich gar nicht wusste, was er fragen sollte...

„Kon...“

Es gab so vieles, was er zu gerne herausfinden und ergründen wollte. Schön wäre es natürlich eben dies aus erster Hand zu hören. Oder es eben selbst herauszufinden.

Aber ihm war nur eine Frage erlaubt, das war doch-...

Blinzelnd verdrehte der Ältere seine Augen und sackte einen kurzen Moment leicht zur Seite. Die Kopfschmerzen trommelten einmal mehr äußerst schmerzhaft gegen die Innenwände seines Schädels. Taumelig fasste er sich an den Kopf. „Ouch...“

Mit geschlossenen Augen wartete er einen kurzen Moment ab. Doch dann, als er seine Hand schon wieder senken wollte, da streiften Diese, ganz leicht nur, fremde kalte Finger.

Ray gefror in der Bewegung.

Wagte es in diesem darauf folgenden Augenblick nicht einmal zu Atmen, geschweige denn seine Augen zu öffnen.

„Lass mich das sehen.“

Widerstandslos ließ er Kai gewähren. Ließ zu, dass seine Finger zögerlich sein Haar zurück streiften und sich schlussendlich ganz langsam unter das rote Stirnband schoben.

Hoben es ganz vorsichtig an und zogen es schließlich aus dem schwarzen Haar, dass Ray sogleich kitzelnd ins Gesicht fiel.

Schleichend hob sich die Andere Hand und nur einen kurzen Moment später, da lagen die kühlen, wenn auch rauen, Handflächen des Jüngeren behutsam auf Höhe Rays pochender Schläfen. Drückten leicht zu, dämmten die Schmerzen.

Erleichtert atmete der Dunkelhaarige hörbar seufzend auf, lenkte die Bewegung seine Linken Hand um. Legte sie behutsam über die des Jüngeren. Drückte dessen Handfläche nahezu bedächtig gegen seinen Kopf.

Er glaubte sogar Kai schlucken zu hören.

„Sag es.“

Seine Stimme war allerdings genauso nichtssagend wie immer.

Ray hielt seine Augen geschlossen. Dabei versuchte er sich die Situation genauso ruhig und besonnen vorzustellen, wie sie sich für ihn gerade anfühlte.

Wäre es nur öfter so, dann-...

„Sag mir nur eins...“

nervös leckte Ray sich über die trockenen Lippen und sog tief Atem ein, um sich Mut zu machen. Er wollte so gerne eine Antwort. Eine ehrliche Antwort.

Ohne Keiferei und ohne vorgeschobenen falschen Stolz.

„Kai...Ist es denn... wirklich so schrecklich wie du tust...?“

tbc.

Woah.

Ich habe solange drüber nachgedacht.

Hab solange nicht mehr geschrieben.

Hab im grunde monatelang urlaub vom urlaub gemacht und dann kamen noch die Abi

prüfungen und bla blub (beliebige Ausrede einfügen)

Und dann hab ich das Kapitel doch an einem einzigen Nachmittag geschrieben -_-

Ich hoffe das Kapitel unterscheidet sich nicht zu sehr von den vorigen... und vor allem, dass es immer noch ein paar leute gibt, die es nach solanger Zeit noch lesen xD

Gruß an euch, ihr seid toll =]

Demnächst geht's schneller ~*

Cya Katzenviech

**** Nachtrag ****

* Ob Kai größer oder Kleiner ist als Ray ist echt ne Frage wert.

Danke für den Kommentar zu dem Thema, der war bitter nötig @@

Ursprünglich, wie ich grade schon auf der ersten seite des ersten Kapitels lese, war Kai größer. Im Laufe der Geschichte ist er allerdings immer weiter ein stückchen geschrumpft.

Inzwischen ist er geringfügig kleiner als Ray.

Klingt zwar komisch, ist aber so x____X;

Pleiten Pech und pannen xD;

** Ob nun ein Nachwort gelesen wird oder nicht, ich persönlich lese sie immer, also sehe ich auch keinen Grund, warum ich keines schreiben sollte ;]

Und zum Thema schreibfehler und Wortwiederholungen und co. Ich denke ich habe dir meinen Standpunkt zu der Geschichte inzwischen schon so oft genannt, dass ich das nun auch nicht nochmal ausbreiten will.

Ich habe meinen und du deinen. Und meiner scheint dich persönlich ja auch relativ garnicht zu interessieren, also sage ich dazu nichts mehr.